

Menschen und Leben im Oberhau



 Die ehemalige Gaststätte
Zur Post in Eudenbach 
und ihre Besitzer, Clemens de Bück und die
Familien Bennauer, Schellberg und Piscal
Eine bebilderte Dokumentation
von 1883 bis 2004

GRUSS aus



Gasthaus zur Post
W. W. W. Bannau



Villa de Bück



EUDENBACH.

*Freundl. Empf. für
Martin Weber
London Day
Lehrer in der
Mittelstufe d. B.*

Dorfstrasse

Schule



Gasthaus W. W. W. Bannau



Villa de Bück



Kirche



Gruss aus
Eudenbach.

*14. 04.
Robert Heinrich
Doris Keizer
Freundl. Empf. für
W. W. W. Bannau*

Photogr. u. Verlag Adolf Danes, Slegburg.

Menschen und Leben im Oberhau

Die ehemalige Gaststätte Zur Post in Eudenbach
und ihre Besitzer, Clemens de Bück und die Familien
Bennauer, Schellberg und Piscal

Eine bebilderte Dokumentation von 1883 bis 2004

Impressum:

Menschen und Leben im Oberhau
Die ehemalige Gaststätte Zur Post und ihre Besitzer

Herausgeber:

Oberhau aktuell e. V., 53639 Königswinter-Eudenbach

Verfasser:

Wilbert Fuhr
53639 Königswinter-Eudenbach

Mit freundlicher Unterstützung

- des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gestaltung
des Landes Nordrhein-Westfalen
- der Rheinischen-Provinzial-Basalt- und Lavawerke GmbH, Linz
Betrieb Hühnerberg, 53639 Königswinter
- der Familie Werner und Therese Jungbluth, 53639 Königswinter

Satz und Layout:

Harald in't Veld, Sankt Augustin

Druck:

Bert & Jörg Rahm-Drucktechnik GbR, Asbach

Dezember 2020

Alle Rechte vorbehalten.

Auch fototechnische Vervielfältigungen des Werkes oder von Teilen
daraus bedarf der vorherigen Zustimmung des Verfassers.

Vorwort des Herausgebers

Oberhau aktuell e. V. hat sich schon seit Gründung die Heimat- und Brauchtumpflege zur Aufgabe gemacht. Hierzu gehört die monatliche Veröffentlichung unserer Heimatzeitung „Oberhau aktuell“. Darüber hinaus fördern wir aber auch herausragende Projekte der Heimat- und Brauchtumpflege. Als solches betrachten wir die nunmehr vorliegende Dokumentation zur Geschichte des Gasthauses „ZUR POST“. Deshalb hat sich Oberhau aktuell e. V. bereit erklärt, als Herausgeber dieser Geschichtsdokumentation zu fungieren.



Ich muss gestehen, dass ich beim Lesen der ersten Entwürfe dieser Dokumentation ziemlich wehmütig geworden bin. Ich denke vielen Leserinnen und Lesern wird es nicht anders ergehen. Bei vielen von Ihnen werden ebenso wie bei mir viele Erinnerungen aufkommen an all die Geschichten und Geschichtchen um das Gasthaus „ZUR POST“ und ich bin der Überzeugung, all diese Erinnerungen würden ein weiteres Buch füllen. Leider gehört dieses Kapitel schon seit geraumer Zeit der Oberhauer Geschichte an und seitdem nunmehr auch das Gasthaus „ZUM SIEBENGEBIRGE“ ebenfalls für immer seine Pforten geschlossen hat, ist das früher sehr lebendige Kneipenleben zum Erliegen gekommen. Auch wenn dies kein spezielles Oberhauer Phänomen ist und landesweit in Folge einer sich schleichend verändernden Kneipenkultur immer mehr Wirtshäuser schließen, muss ich gestehen: Die Kneipen im Oberhau fehlen mir sehr.

Damit die Oberhauer Kneipenkultur und hier im Speziellen das Leben im und um das Gasthaus „ZUR POST“ nicht irgendwann vollends in Vergessenheit gerät, hat sich Heimatforscher Wilbert Fuhr entschlossen, diese Dokumentation über die Geschichte des Gasthauses „ZUR POST“ zu verfassen und die damit verbundenen Erinnerungen für die Nachwelt zu erhalten. Für sein diesbezügliches Engagement möchte ich gegenüber dem Autor auf diesem Wege höchste Anerkennung und ein herzliches Dankeschön aussprechen.

Ein besonderer Dank gilt auch dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gestaltung des Landes Nordrhein-Westfalen, das dieses Projekt aus dem Förderprogramm Heimatscheck vollumfänglich finanziert hat.

Aber nun genug der einleitenden Worte. Ich wünsche Ihnen beim Lesen dieser Dokumentation zur Geschichte unserer Heimat viel Spaß und Vergnügen; auf dass Ihnen viele vergnügliche Erinnerungen in den Sinn kommen mögen.

Ingo Alda, 1. Vorsitzender Oberhau aktuell e. V.



Vorwort des Verfassers

Menschen und Leben im Oberhau

Die ehemalige Gaststätte Zur Post in Eudenbach und ihre Besitzer, Clemens de Bück und die Familien Bennauer, Schellberg und Piscal

Eine bebilderte Dokumentation von 1883 bis 2004

Im Jahre 2007 verfasste Heinz Meurer die Chronik „110 Jahre Gasthaus Zum Siebengebirge in Eudenbach, 1897 bis 2007“ und beschreibt die Geschichte der Gasthausfamilien, Franz-Joseph Honnef, Jakob und Käthe Wiesgen, sowie Tochter Olga, vh. Meurer. Herausgeber war Oberhau aktuell e. V.. Die Vorgänger von Franz Joseph Honnef waren die Wirtsleute Adolf Arenz und seine Frau Ursula geb. Buchholz von 1889 bis 1897.

Der Oberhau hatte zu diesem Zeitpunkt drei Gaststätten, die Gaststätten oder Schankwirtschaften Franz-Josef Honnef und die Gaststätten Wilhelm Bennauer in Eudenbach und Johann Linnich (später Dohle) in Quirrenbach. Johann Linnich wurde aufgrund seines Antrages vom 18. März 1897 am 4. April 1897 die Schankerlaubnis erteilt.

Für mich, den ehemaligen Vorsitzenden von Oberhau aktuell und Heimatforscher des Oberhaus, war es ein Muss oder auch eine Verpflichtung im Rahmen der Heimatkunde, das Leben der ehemaligen Gaststätte Zur Post in Eudenbach zu erforschen und zu dokumentieren.

Wilbert Fuhr

Die Dokumentation

Bereits am 25. Mai 1883 wurde Herrn Clemens de Bück durch den königlichen Landrath zu Siegburg der Erlaubnißschein*) zum Betriebe einer Gast- und Schankwirtschaft*) erteilt.

*) frühere Schreibweise

Am 29. April 1899 beauftragte Wilhelm Bennauer aus Scheurenmühle beim königlichen Landrath des Siegkreises eine Konzession / Schankerlaubnis zur Weiterführung der Schankwirtschaft Haus-Nr. 11 in Eudenburg, die von Clemens de Bück an ihn übergegangen war. Dem Antrag waren beigelegt: Ein Grundriss des Hauses, mit Lageplan. Der Grundrissplan sagte aus, dass sich im Erdgeschoss des Hauses folgende Einrichtungen / Räume befanden: Zwei Gaststuben, Küche, Wohnstube und großer Tanzsaal. Der Gaststätte vorgelagert waren ein Ladenlokal, Backstube, Backofenraum und eine „Abort-Anlage“. Die Konzession wurde am 2. Mai 1889 erteilt.



Postkarte Straßenansicht Eudenburg 1916



Erlaubnißschein

zum Betriebe einer Gast- und Schenkwirtschaft.

Dem *Klaus de Büch* zu *Ludenbach*
in der Bürgermeisterei *Oberpleis* wird hiermit auf Grund des § 33 der
Gewerbe-Ordnung für den norddeutschen Bund vom 21. Juni 1869 die Erlaubniß erteilt, in
dem Hause Nr. *11* zu *Ludenbach* eine Gast- und Schenkwirtschaft
zu betreiben.

Die Erlaubniß zu vorstehendem Gewerbebetriebe ist nicht auf Zeit erteilt und kann nur dann
widerrufen werden, wenn Thatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß das Gewerbe
zu Förderung der Bällerei, des verbotenen Spiels, der Hehlerei und der Unsitte mißbraucht
wird, oder überhaupt die Voraussetzungen nicht mehr zutreffen, unter welchen diese Erlaubniß
erteilt wurde. (§§ 40, 53 und 143 des alleg. Gesetzes.)

Eine Veränderung des Gewerbebetriebes im Laufe des Jahres in der Person desjenigen, auf
welchen diese Erlaubniß lautet, muß der Polizeibehörde rücksichtlich der Veranlagung zur Gewerbesteuer
angemeldet werden.

Nach ist der Gewerbebetrieb durch einen Stellvertreter zulässig; letzterer muß jedoch den für
dieses Gewerbe insbesondere vorgeschriebenen Erfordernissen ebenfalls genügen. (§ 45 l. c.)

Vorbehaltlich etwa später noch zu treffender besonderer Bestimmungen, ausgefertigt.

Siegburg, den *25. Mai* 18 *87*.

Der königliche Landrath,



F. Aulow

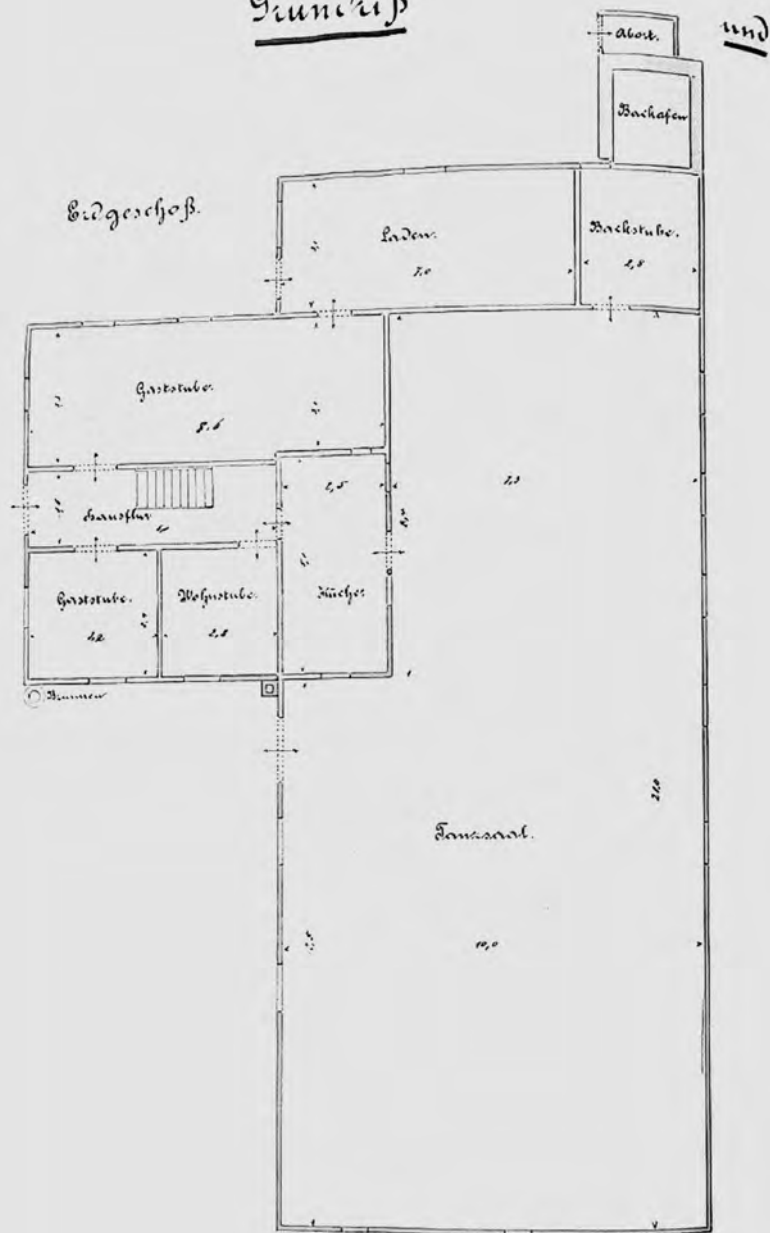
M. N. 2630.

Grundriß und Lageplan
eines Gasthauses zu Eudenbach. Gem. Oberhan

Flur 2. Nr. $\frac{1124}{256}$.

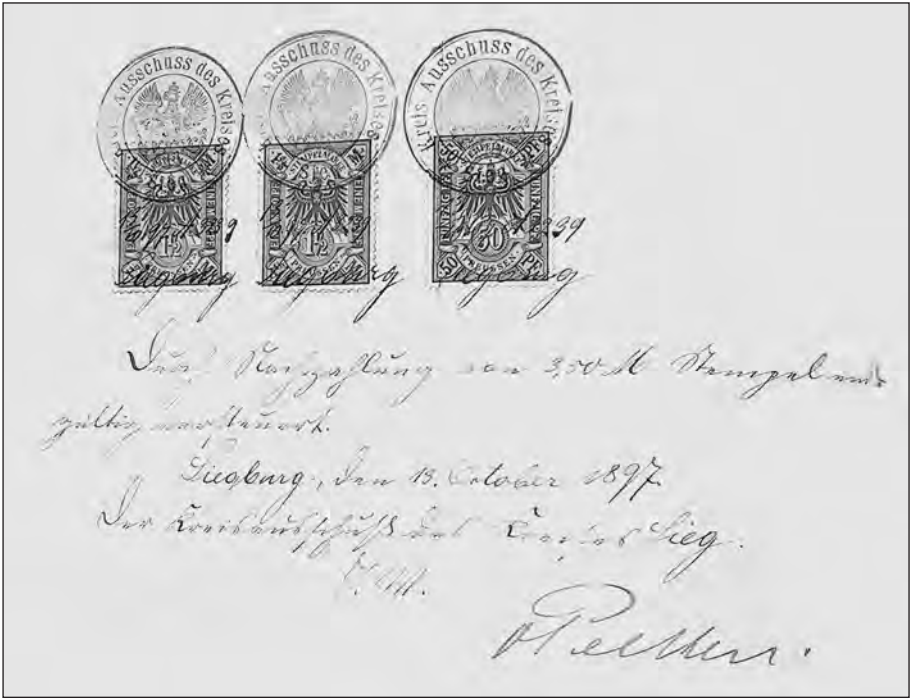
Bürgermeisterei Oberpleis, Kreis Sieg.

Grundriß



Milchstraße 1:100

La geylan



Im Adressbuch der Bürgermeisterei Oberpleis aus dem Jahre 1900 steht der Eintrag: Bennauer Wilhelm*); Wwe. Wirthin und Krämerin, Eudenberg.

*) Laut Sterbeurkunde der Bürgermeisterei Oberpleis vom 1.1.1899 wird beurkundet, dass der „Wirth“ Wilhelm Bennauer, 44 Jahre alt, katholischer Religion, wohnhaft zu Eudenberg, geboren zu Pleiserhohn, Ehemann von Gertrud geb. Kratz zu Eudenberg am 1.1.1899 verstorben sei.

Am 6. März 1909 beantragt die 54-jährige Wirtin Gertrud Bennauer eine neue Wirtschaftskonzession und stellte gleichzeitig den Antrag auf Umbau der Gebäude. Die Wirtin hatte vier Kinder, im Alter von 11, 14, 17 und 19 Jahren.

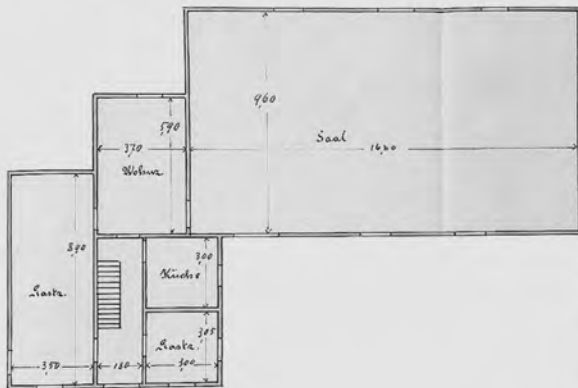
Journal Nr. 52 Heft 12 Bogen.

Zeichnung

zum nachträglichen Consensausgange der W^r Wilh. Brennaus Eidenbach

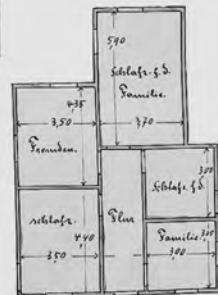
Darstellung des Gebäudes vor dem Umbau.

Erdgeschossgrundriß.



015:1:100

Stagungsgrundriß.



Stempel.

1) Genehmigungsurkunde.

Der *Mikhael Wilhelm Pennauer* zu
Endersbach

wird hierdurch auf Grund des § 33 der Gewerbe-Ordnung für das Deutsche Reich
(RGBl. 1900 S. 571) und der Ziffer 48 der Ausführungsverordnung zur Gewerbe-
Ordnung vom 1. Mai 1904 die Genehmigung erteilt, an dem *Wohnhause* *beim Hotel*
in der Hauptstraße *in der Gemeinde* *Oberpleis* *(am 17. 6. 09)*

Nr. *16* der Gemeinde *Oberpleis*
und zwar ausschließlich in den bei Nachsuchung der Erlaubnis näher bezeichneten
Räumlichkeiten, welche aus den dieser Genehmigungsurkunde beigegebenen Zeichnungen und
Beschreibungen näher zu ersehen sind, unter Beachtung der polizeilichen Vorschriften
erhält.

zu bezeichnen:

Diese Genehmigung ist nur für die bezeichnete Person und das angegebene Lokal
gültig und erlischt daher, wenn der Geschäftsbetrieb auf einen andern übergeht, von
dem Inhaber der Genehmigung in kein anderes Lokal verlegt wird, oder mit den Räumen
oder deren Einrichtung wesentliche Veränderungen vorgenommen werden.

Der Inhaber hat sich den bereits ergangenen oder noch ergehenden, sein Gewerbe
betreffenden polizeilichen Bestimmungen und Vorschriften zu unterwerfen. Nichtbeachtung
oder Übertretung derselben zieht Bestrafung nach sich, und wird insbesondere eine
Abweichung von den in dieser Genehmigung festgesetzten Bedingungen mit Geldbuße
bis zu 300 Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft werden
(§ 147 der Gewerbe-Ordnung).

Der Platz vor dem Hause ist durch Anbringung einer Laterne zu erleuchten und
zwar von dem Beginne der Dunkelheit bis zur Polizeistunde bezw. bis zur Beendigung
des Verkehrs von Gästen nach und von der Wirtschaft.

Für eine dauernd gute, möglichst fließende Spülung der Schankgefäße ist Sorge
zu tragen.

Lgh. den *30*ten *XII.* 1909
heg

Der Kreis-Anschuß des Kreises

Nr. *139* der Kontrolle.
Beich.-Nr. *A. 11 241*

Diese Feststellung wird durch zwei Fotos aus dem Jahre 1900 / 1901, sowie zwei Postkarten aus dem Jahre 1904, versendet durch die Familien Damian de Bück und Wilhelm Hoguth, nochmals bildlich bzw. postalisch dokumentiert. Über dem Eingang zur Gaststätte steht: Gasthaus Colonial-, Manufakturwaren von Wwe. Wilhelm Ben-
nauer.

Somit waren bereits um diese Zeit in der Ortsmitte zu Eudenbach, neben der Gaststätte Honnef, eine zweite Gaststätte, mit Krämerladen und ab 1910 die erste Poststelle von Eudenbach angesiedelt.

Der erste offizielle Poststellenleiter war Postillion Wilhelm Schneider aus Eudenbach, der in Oberpleis und Bonn seinen ersten Arbeitsplatz bis zu diesem Zeitpunkt hatte.



Postillion Wilhelm Schneider mit Ehefrau Gertrud und Sohn Paul (Vater von Wolfgang Schneider)



Eudenbacher Ansichten um 1904; mit Neujahrsgruß durch Willi Hoguth



Gasthaus, Colonial- und Manufakturwaren, Wwe. Wilhelm Bennauer; Villa de Bück und die Holzkirche von Eudenbach (erbaut 1872) = Stall von Betlehem



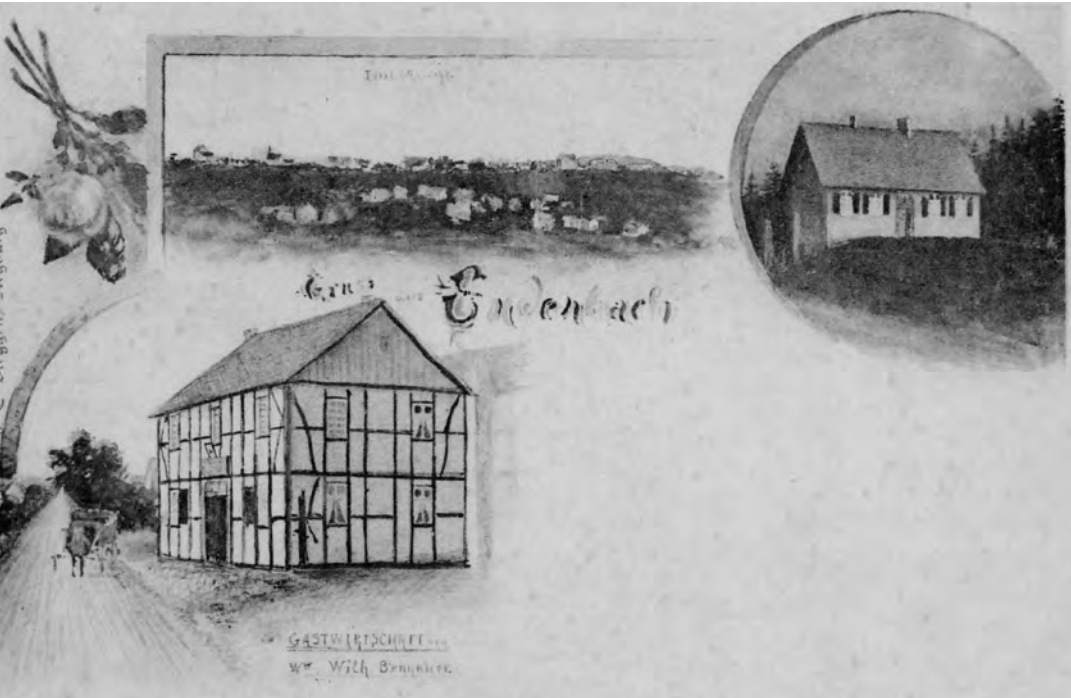
Gasthaus, Colonial- und Manufakturwaren, Wwe. Wilhelm Bennauer



Postkarte Gruß aus Eudenbach 1900 / 1901, Ansicht Ortsmitte von Oberpleis kommend



Gaststätte Bennauer mit Saal



Gruß aus Eudenbach, Gastwirtschaft Bennauer und ehemaliges Forsthaus

Wann das Gasthaus erbaut wurde, ist dem Autor der Dokumentation nicht bekannt und konnte im Archiv der Stadt Königswinter oder des Rhein-Sieg-Kreises bis dato nicht erkundet werden.

In der Chronik 100 Jahre TuS Eudenbach 1912 e.V. steht: 1912; geturnt wurde im Saale Bennauer, 1913: Gemäß Beschluss der Generalversammlung des „Turnvereins“ Eudenbach wurde das Gasthaus Bennauer das erste Vereinslokal. Ferner wurde am 13.12.1913 beschlossen:

- Kaisers-Geburtstag am 25.1.1914 wird mit turnerischen Aufführungen und einem anschließenden Ball, unter Mitwirkung der Gesangsvereine aus Eudenbach und Quirrenbach, im Saal des Gasthauses Bennauer gefeiert.

Im Jahre 1919 findet gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung des TV Eudenbach vom 19.11.1919 am 2. Weihnachtstag der erste Theaterabend im Oberhau im Saal Bennauer, mit dem Lustspiel „Abraham und Isaak auf der Jagd“, statt. Die Theatergruppe im TV Eudenbach ist gegründet und war bis zum Jahre 1970 fester Bestandteil des 2. Weihnachtstages / Stephanstag im späteren Saal Schellberg, mit Tanz.

**Jesus! Maria! Josef!
Pankrätius!**

„Eine Ehrenkrone ist das Alter, auf dem Wege der Gerechtigkeit wird sie gefunden.“



**Zum christlichen Andenken
an die wohlachtbare
Frau Wwe.
Wilh. Bennauer**

Anna Gertrud geb. Krag

welche zu Eudenbach, Pfarre Oberpleis,
am 15. September 1921, abends 11
Uhr, gestärkt durch den andächtigen
Empfang der hl. Sakramente, sanft im
Herrn entschlafen ist.

Die Dahingeschiedene war geboren
am 29. Oktober 1855 zu Künzenhohn,

Pfarre Uderath, und lebte seit dem 24.
November 1887 in überaus glücklicher
Ehe mit Wilhelm Bennauer aus Theis-
hohn, bis ihn der Herr über Leben und
Tod am 1. Januar 1899 von ihrer
Seite rief.

Der Ehe sind entsprossen 4 Kinder,
2 Söhne und 2 Töchter. Sie, 5 Enkel,
sowie die übrigen Anverwandten trau-
ern um die teuere Verstorbene, die als
eine gute Mutter und pflichtgetreue Frau
und Katholikin nach längerem Kranken-
lager, sie segnend, von ihnen schied und
bitten ihre Glaubensgenossen um das
Fürbittegebet für sie besonders beim hl.
Opfer der Priester, auf daß sie desto
eher finde

die ewige Ruhe.



A. Stroß, Hennef-Sieg.

Am 15. September 1921 verstirbt die Wirtin Gertrud Bennauer.

Wer vom 15. September 1921 bis zum 4. November 1924 die Schankwirtschaft führte, ist aus den dem Autor vorliegenden Unterlagen zur Zeit nicht erkennbar. Karl Bennauer, 26jähriger Sohn der ehemaligen Wirtsleute Wilhelm und Gertrud Bennauer, beantragte im Juli 1924 bei der Orts- und Gemeindebehörde Oberpleis ein Führungszeugnis zur Erteilung einer Genehmigung zum Betriebe einer Gastwirtschaft.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses des Siebkreises erteilt am 4. November 1924 Karl Bennauer die Genehmigung zum Betriebe einer Gast- und Schankwirtschaft mit Ausschank aller geistigen und alkoholfreien Getränke. Das Stammkapital der Schankwirtschaft beträgt 12.000 Goldmark.

Die Ära Gasthaus Bennauer geht im August 1929 zu Ende.

an Landrat u. Vorsitzenden
des Kreisausschusses des
Siegkreises
A 1 Nr. 2643

Siegburg, den 9. Juli 1924.

M. 17. 7. 24.
4896

G.R.

dem Herrn Bürgermeister in Oberpleis

ergebenst mit folgendem Bemerkten zurückgesandt.

- 1.) Ist Antragsteller der leibliche und eheliche Sohn der Vorkonzessions-Inhaberin?
- 2.) Wann ist die Witwe Bennauer zu Eudenberg gestorben?
- 3.) Beziehen sich die Angaben zu 1 h) des Fragebogens nur auf den Wirtschaftsbetrieb oder auch auf die Kolonialwarenhandlung?
Das Anlage- und Betriebskapital ist mit 1200.-Goldmark angegeben, was ausserordentlich gering erscheint; ich ersuche daher um gefl. Nachprüfung.
- 4.) Sind sonst noch ausser Karl Bennauer in Eudenberg Erben der Witwe Wilhelm Bennauer vorhanden, die ein Anrecht auf die Konzession geltend machen könnten?
- 5.) Da nur eine Nachtragsgenehmigungs-Urkunde für die Witwe Wilhelm Bennauer zu Eudenberg mit Ihrem Bericht vom 7. VII. 1924 hier vorgelegt wurde, wollen Sie ^{nach} auch die Hauptgenehmigungsurkunde hierher nachreichen.

Kistv.: 14 Tage

25. 7. 24.

J.A.

[Handwritten signature]

[Handwritten initials]

Der Bürgermeister.

A. Nr. 4896

Oberpleis, den 15. Juli 1924.

~~Der Herr Landrat~~ zurückgesandt

Antwortsfall ist der leibliche und eheliche Sohn der Verstorbenen. Inhaberin. Die Bennauer ist am 15. Sept. 1924 gestorben. Im Anhang zu 1 h) des Fragebogens ist angegeben, dass nur auf den Wirtschaftsbetrieb, das Anlage- und

Salvator-Kapital ist auf 12000 Gulden zu bringen.
 Ausser fünf Personen sind keine wenn es
 um die auf die erwarteten Konzeptionen mit
 Aussicht auf einen. Die Vermögensgegenstände
 ist in dem fünfzigsten Aktus nicht mehr vorhanden.
 man kommt nicht einzigartig heraus.

21486

T

-0-0-

Der Landrat

Siegburg, den 18. Juli 1924.

A I Nr 2786

G.H.

dem Herrn Bürgermeister in Überleis

ergebenst mit folgenden Bemerkungen übersandt.

Laut Ihrem Bericht vom 15. Juli 1924 J. Nr 4890 ist die
 Witwe Bennauer am 21. September 1921 gestorben. Ich ers
 um gefl. Mitteilung, ob die Wirtschaft in den letzten
 3 vergangenen Jahren stillgelegt hat oder ob sie dur
 den Antragsteller weitergeführt worden ist. Ferner
 wollen Sie berichten, weshalb der Antrag auf Übertragun
 erst so spät vorgelegt worden ist. Schliesslich mache
 ich darauf aufmerksam, dass bei der vorgelegten Nachtr
 Genehmigungs-Urkunde für die Witwe Bennauer keine Zeich
 nungen beigelegt sind, und daher eine diess. Prüfung, d
 seit der letzten Konzessionserteilung eine Erweiterung
 der Betriebsräume stattgefunden hat, unmöglich ist.

Ich bitte daher nochmals nachzuforschen, ob die un
 sprüngliche Hauptausfertigung mit Zeichnungen nicht au
 findbar ist.

Früher: 57. August 1924

Mecklenburg

11

Heinrich
Siegburg, den 5. 11. 1924

Hauptausfertigung

Wieder vorzulegen behufs endgültiger Bestätigung binnen zwei Wochen nach dem Tage der Nichtkraft der Aufschrift über das Ergebnis der Veranlassung zur Gewerbesteuer oder der auf das eingelegte Rechtsmittel ergangenen Entscheidung oder, wenn eine Veranlassung nicht stattgefunden hat, binnen Jahresfrist.

Siegburg, den 4. ten November 1924

*Anteil verleiht und
nach Maßgabe
des § 12. Gewerbe-
Gesetz, den 24. Nov. 1924*

Genehmigungsurkunde.

Karl Dem Karl Bennauer zu Eudenbach

hierdurch auf Grund des § 33 der Gewerbe-Ordnung für das Deutsche Reich (RGBl. 1900 S. 871) und der Ziffer 48 der Ausführungsverordnung zur Gewerbeordnung vom 1. Mai 1904 die Genehmigung erteilt, in dem Wohnhanse zu Eudenbach in Hause Nr. 16 der Gemeinde O b e r p l e i s und zwar ausschließlich in den bei Nachsuchung der Erlaubnis näher bezeichneten Räumlichkeiten, welche aus den dieser Genehmigungsurkunde beigezeichneten Zeichnungen und Beschreibungen näher zu ersehen sind, unter Beachtung der polizeilichen Vorschriften und der nachstehenden besonderen Bedingungen Gast- und Schankwirtschaft mit Ausschank aller geistigen und alkoholfreien Getränke zu betreiben.

Diese Genehmigung ist nur für die bezeichnete Person und das angegebene Lokal gültig und erlischt daher, wenn der Geschäftsbetrieb auf einen anderen übergeht, von dem Inhaber der Genehmigung in ein anderes Lokal verlegt wird, oder mit den Räumen oder deren Einrichtung wesentliche Veränderungen oder Erweiterungen vorgenommen werden. Das gleiche gilt auch bei Erweiterungen des Umfangs des bisherigen Geschäftsbetriebes hinsichtlich der auszuschenkenden Getränke und der sonstigen Art des Betriebes. Sobald einer der vorerwähnten Fälle eintritt, ist eine neue oder die Erwirkung einer erweiterten Erlaubnis notwendig.

Der Inhaber hat sich den bereits ergangenen oder noch ergehenden, sein Gewerbe betreffenden polizeilichen Bestimmungen und Vorschriften zu unterwerfen. Nichtbeachtung oder Übertretung derselben zieht Bestrafung nach sich; insbesondere wird eine Abweichung von den in dieser Genehmigung festgesetzten Bedingungen mit Geldbuße bis zu 300 Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft werden (§147 der Gew.-Ordn.).

13 der Kontrolle.

Nr. A I 3926.

Hr. Gg.
König v. H. Räder, Grundbesitzer, Siegburg
Kaufmann, Eudenbach.

Die neuen Besitzer wurden die Eheleute Albert und Friederike (genannt: Frieda) Schellberg, Albert Schellberg aus Komp und Frieda Schellberg geb. Schneider aus Herresbach. Die Eheleute waren seit dem 26.10. 1922 verheiratet und hatten zwei Töchter, Friedel und Inge. Albert Schellberg beantragte hierzu am 3. April 1929 beim Bürgermeister in Oberpleis mit Zeichnungen und Baubeschreibung zur Übertragung der Konzession von Karl Bennauer auf seinen Namen.

Diese Überschreibung mit Ausschankgenehmigung wurde seitens des Siegkreises am 28. August 1929 erteilt.

Die Eheleute Schellberg hatten schnell in Eudenbach Fuß gefasst, die Gaststätte mit Saal florierte. Die Feste und Veranstaltungen des TV Eudenbach waren weiter fester Bestandteil des Gastbetriebes. Der Saal und das Gasthaus dienten neben den Großveranstaltungen der Vereine auch als notarielles zu Hause von Erbauseinandersetzungen oder Gerichtsbarkeit, z. B. durch den Königlichen Preußischen Notar, Franz Lützeler, aus Hennef. Albert Schellberg gründete als Gegenpol zur Gaststätte Honnef / später Wiesgen den Schützenverein „Wilhelm Tell“. Eudenbach hatte Mitte der dreißiger Jahre also zwei Schützenvereine, deren Schießstand am Ortsende von Eudenbach in Richtung Willmeroth war.

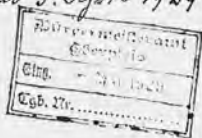
Albert Schellberg wurde Schützenkönig von Wilhelm Tell. Nicht vergessen sollte man die Nennung der Schützenkönige Jean Dohle, Josef Eulenberg, Hennes Gilgen, Bernhard Pinnen oder Peter Radermacher, Gründer von Kolonialwaren Radermacher in Eudenbach usw.

Ein neuer Glücksmoment im Hause Schellberg, Sohn Rolf, wurde geboren. Mit dem Ende des zweiten Weltkrieges endete leider auch die Geschichte der Eudenbacher Schützenvereine. Man hatte kein Geld und keine Gewehre. Ab dem Jahre 1947 wurden im Saal Schellberg die großen Maifeste des Oberhaus gefeiert. Eins der ersten Maikönigspaare waren Erna Eich (vh. Bungarten) aus Willmeroth und Hans Büllsbach aus Kotthausen, sowie Edi Kurtenbach aus Hühnerberg und Gertrud Weber (vh. Jungbluth) aus Quirrenbach. Die Organisation lag in den Händen des Maiclubs Eudenbach. Lehrer Willi Kneiseler (1947/1948) und Karl Hofmann waren die Männer der ersten Stunde, der die Maikönigspaare krönten, gefolgt von Hans-Bernhard Pinnen.

Einer der ersten Stammtische nach dem 2. Weltkrieg war bestückt mit den Herren: Willi Schneider, Willi Westerhausen, Michael Efferoth, Josef Hensen, Josef Wermers, Matthias Weber, Jakob Quirrenbach, Theo Hombeuel und Karl Hofmann.

Longaffensdorf
Hr. Albert Schellberg

Lüdensburg, den 3. April 1929



Herrn Dr. Oetinger zu schreiben ist mir
sehr. Auf Ihren Wunsch habe ich
Lüdensburg den von mir kürzlich
neu erworbenen Carl Schellberg'schen
Kunstwerkstoff gewaschen und zu
überprüfen

Auf Ihren Wunsch habe ich mir
wollen, Lüdensburg Kunstwerkstoff
erwerben auf einen Namen
in Lüdensburg wird.

Lüdensburg Carl

Albert Schellberg

Hr.
Herrn Dr. Oetinger
in
Lüdensburg.

Stempel ist versehen mit

R.N. bei Nr.

Endgültig versehen mit

R.N. durch Nachz.

Zahlung vom

den

192

Gebühr: 15.-RM..

1. Genehmigungsurkunde.

Dem Albert Schellberg

in Eudenbach

Stempel
nach
§ 147, Nr. 1, 2, 3

wird hierdurch auf Grund des § 33 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 (RGBl. 1900 S. 871) in Verbindung mit Art. 1 des Reichsgesetzes vom 24. 2. 1923 (RGBl. I S. 147) und der Ziffer 48 der Ausführungsanweisung zur Gewerbeordnung vom 1. Mai 1904 (RGBl. S. 123) und den dazu ergangenen Abänderungen die Genehmigung erteilt, in dem Wohnhause in Eudenbach Haus Nr. 16 der

Gemeinde Oberpleis und zwar ausschließlich in der bei Nachsuchung der Erlaubnis näher bezeichneten Räumlichkeiten, welche aus den dieser Genehmigungsurkunde beigegebenen Zeichnungen und Beschreibungen näher zu ersehen sind, unter Beachtung der polizeilichen Vorschriften und der nachstehenden besonderen Bedingungen Gast- und Schankwirtschaft mit Ausschank aller geistigen und alkoholfreien

Getränke

zu betreiben.

Diese Genehmigung ist nur für die bezeichnete Person und das angegebene Lokal gültig und erlischt daher, wenn der Geschäftsbetrieb auf einen anderen übergeht, von dem Inhaber der Genehmigung in ein anderes Lokal verlegt wird oder mit den Räumen oder deren Einrichtung wesentliche Veränderungen oder Erweiterungen vorgenommen werden. Das gleiche gilt auch bei Erweiterungen des Umfanges des bisherigen Wirtschaftsbetriebes hinsichtlich der auszuschenkenden Getränke und der sonstigen Art des Betriebes. Sobald einer der vorerwähnten Fälle eintritt, ist eine neue oder die Erweiterung einer erweiterten Erlaubnis notwendig.

Der Inhaber hat sich den bereits ergangenen oder noch ergehenden, jein Gewerbe betreffenden polizeilichen Bestimmungen und Vorschriften zu unterwerfen. Nichtbeachtung oder Übertretung derselben zieht Bestrafung nach sich; insbesondere wird eine Abweichung von den in dieser Genehmigung festgelegten Bedingungen mit Geldbuße bis zu 300 Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft werden (§ 147 der Gew.-Ordn.).

Der Platz vor dem Hause bzw. dem Haupteingange oder, falls mehrere vorhanden, vor den Haupteingängen der Wirtschaft ist durch Anbringung einer Laterne über der Außenseite der Haustür zu erleuchten und zwar von dem Beginne der Dunkelheit bis zur Polizeistunde bzw. bis zur Beendigung des Verkehrs von Gästen nach und von der Wirtschaft.

Für eine dauernd gute, möglichst stehende Spülung der Schankgefäße ist Sorge zu tragen. Diese Erlaubnis ist aufzubewahren und dem revidierenden Beamten auf Verlangen vorzuzeigen.

Siegburg, den 17.9.1929.

Der Kreisausschuss des Siebkreise

s

Der Kontrolle Nr.

5653.

Beich.-Nr.

Kr. A. 29.

Urschrift. Genehmigungsurkunde zum Wirtschaftsbetrieb nebst Mitverfügungen.

Herrn-Verlag G. W. Weder, Hofbuchdruckerei, Annaberg.
Nachdruck verboten.



Gasthaus Zur Post, Albert Schellberg, ca. 1960



Abholung der Kommunionkinder

Das Skatspiel hatte in der Gaststätte Schellberg, aber auch Piscal einen hohen Stellenwert. An verschiedenen Tischen spielten die Skatspieler Josef Fuhr, Bruno Koll, Philipp Brassel, Kurt Wermers, Georg Ground, Willi Westerhausen, u. a. mal laut, mal leise. Zur Teilnahme am Preisskat mit mindestens 60 Personen wurde mindestens 6 mal im Jahr aufgerufen, Skat war „in“.

Familie Schellberg blieb von Schicksalsschlägen nicht verschont. 1953 starb nach langer, schwerer Krankheit Tochter Friedel. Vater Albert Schellberg folgte ihr Ende 1954 und verstarb im Alter von 56 Jahren. Die Leitung der Gastronomie der Gaststätte Zur Post lag jetzt in den Händen der 56-jährigen Frieda Schellberg.

Hierbei wurde Sie hauptsächlich unterstützt von Tochter Inge, Schwiegersohn Josef Rösigen und in späteren Jahren von Sohn Rolf mit Schwiegertochter Karin, geb. Schmitz. Weitere Helfer waren Hans Niemann im Thekenbereich und Toni Laufenberg an der Kasse zu den laufenden Veranstaltungen im Saal mit seinem Kanonenofen und langem Ofenrohr.



Postkarte mit Pfarrkirche, Schule Eudenbach und Gaststätte Bennauer

Am 9. Juni 1956 feierte der Männergesangsverein Quirrenbach im Saale Schellberg mit einem Festkonzert sein 50-jähriges. Als Gastchor u. a. der Werkschor der Basalt AG, die Steinspatzen. In den 50er und 60er Jahren hieß es freitags vor der Gaststätte Schellberg „Fahrrad“ stopp. Nach einer arbeitsreichen Woche ging man zum Biertrinken in die Gaststätte, man ging zum „Lohntütenball“.

Der Lohn wurde jedem Arbeiter im Lohntütchen ausgezahlt. Es konnte sein, dass die leidgeprüfte Ehefrau ihren Gatten, aufgrund fehlenden Haushaltsgeldes, nach Stunden der Abwesenheit nach Hause zitierte.

Der Haussegen hing schon einmal schief.

Gruß ans Eudenbach (Siegkreis)



Postkartenansicht Eudenbach Mitte ca. 1925, links: Bauernhof Josef Eulenberg

Bebilderte Dokumentationen Die Gaststätte Schellberg



Kleiner Gesellschaftsraum



Aus früherer Zeit: Die vier Schneidersdamen, Helene Engers, Wirtin Frieda Schellberg, Lieschen Schneider, „De Tant Lies“, Anna Limbach



*Frau Schellberg, Gastwirtin „Zur Post“
in den Zwanziger Jahren*



*V. l.: Inge Rösgen, geb. Schellberg, He-
lene Gewildat, geb. Schneider, Wilbert
Fuhr, Friedl Schellberg*



*Das waren noch Zeiten: Die Wirtsleute Inge Rösgen geb. Schellberg und Josef
Rösgen*



Fröhliches Beisammensein, v. l.: Hans Müller, Inge Rösgen, geb. Schellberg, Josef Rösgen, Helene Gewildat, Willi Gewildat, Eva Müller



Stolze Oberhauer, v. l.: Johannes Weber, Dr. Bernhard Frings (Arzt und Vors. des Schützenvereins) Josef Spinat, Mai Honnef, Adolf Brabender, Wilhelm Schneider (Postillion und Posthalter in Eudenbach 1900) Peter Quirrenbach sen., Peter Quirrenbach jun., Josef Eich, Franz-Josef Honnef sen. (Gastwirt Honnef/Wiesgen), Wilhelm Saal, Ferdi Hoguth, Jean Dohle (Jedo Quirrenbach), Käthe Wiesgen (spätere Wirtin Gaststätte Wiesgen) Jakob Wiesgen (Gastwirt) Johann Homscheid, Albert Schellberg (Gastwirt der Gaststätte Schellberg)



Eudenbach Hauptstraße, links Sattlerei Balensiefen und Friseur Michael Efferoth



Bierverkauf des TuS Eudenbach am alten Sportplatz mit Clemens August Bier vom Verlag Knüttgen



Von links: Elisabeth Vogt, Marianne Schumacher, Helene Gewildat, und Köbes Hans Niemann



Von links: Heinrich Ströber, Willi Wilberg, Jean Schumacher und Bruno Efferoth



Karneval im Saal Schellberg 1962: Vorne: Frau Wolter, Katharina Bennerscheid, Elisabeth und Johannes Homscheid; Tisch 2: Josef Fuhr, Keti Quirrenbach Buchholz, Finchen, Josef und Loni Quirrenbach, Peter Quirrenbach, Margarete Fuhr



Von links: Josefine Buchholz, Margarete Fuhr, Sofie Hofmann und Maria Geier



Von links: Willi Henseler, Hans Bergmann, Agnes Schumacher, Bernhard Jennisches, Erich Buchholz, Gretel Neuenhöfer, geb. Strößer, Hannelore Homscheid, Jean Schumacher; vorne rechts: Heinz Fassbender



Von links: Erika Werner, Maria Geier, geb. Fuhr, Josef Fuhr



Von links: Peter Weber-Ahlefeld, Jakob Quirrenbach, Erich Weber, Josef Kurtenbach, Anna Peschmann



Von links: Maria Geres, Bruno Efferoth, Hilde Winkler, Heinz Knüttgen, Günther Knüttgen, Georg Grond, Hans Ströber, Jean Schumacher, Heinz Fassbender, Paul Zumhoff, Adi Paul, Reiner Hombeuel



The ole guapa, v. l.: Willi Winterscheidt, Erwin Efferoth, Ernst Weber und Hans Fuchshofen



Weiberfastnacht im Saal Schellberg – von links: Renate Weber, Hildegard Eter, Annelore Fuhr, Annegret Struwe, Gertrud Jungbluth



Tanz und Geselligkeit in Schellbergs Saal 1955; von links: Bruno Efferoth, Reinhart Otto, Alfred Kurtenbach, Kurt Dohle, Werner Struwe, Hans Heuscher



Theaterspieler im Saal Schellberg von links: Karl-Walter Göbler, Detlev Mesenberg, Hilde Röttgen, Heinz Schumacher, Georg Grond, Erwin Efferoth



Theater des TuS Eudenbach, v. l.: Gretel Neuenhöfer, geb. Strößer, Georg Grond, Annette Alda (Radermacher), Manfred Brabender, Hilde Röttgen, Rudi Schumacher, Bruno Efferoth

Die Pächter der Gaststätte Zur Post waren in den nächsten Jahren u. a. die Eheleute Friedchen und Günter Jäger (1965), Thea Kreuzer (1969), die Eheleute Krämer und Heidi Schuh (vh. Hantschel im Jahre 1975).*)

*) Angaben der Jahresdaten ohne Gewähr

Zu den Pächtern ist folgendes bekannt:

Während des Pachtverhältnisses der Eheleute Jäger fanden zahlreiche Musikveranstaltungen statt. Eine Musikkapelle kam aus dem Frankfurter Raum. Im September 1965 fand in der Gaststätte Jäger eine außerordentliche Ratssitzung der Gemeinde Oberpleis statt. Tagesordnung u. a. Turnhallenneubau in Eudenbach. Diese Ratssitzung wurde von Bürgermeister Anton Weber eröffnet und wegen Abwesenheit verschiedener Ratsmitglieder als Beschlussunfähig wieder geschlossen. Hierbei ging es auch um den Standort Sportplatz oder Ortszentrum. Aufgrund der Beschlussunfähigkeit gab es lautstarke Proteste der vielen Oberhauer Zuhörer. Wirt Günter Jäger war Trainer der 1. des TuS in den Jahren 1967/1968. Im Juni 1968 feierte der TuS Eudenbach im Saal Schellberg/Jäger mit einem Festball die Einweihung des neuen Sportplatzes.

Bei den Eheleuten Krämer waren andere Zeiten in der Gastronomie Zur Post angesagt. Kamen die Gäste erst nach 22.00 Uhr zum Biertrinken, stellte Wirt Krämer den Zappes hoch. Es gab nur noch Baccardi. Somit handelte er sich verdient den Spitznamen Baccardi Krämer ein.

Krönung der Maikönigspaare



Krönung des Maikönigspaares Willi Winterscheidt und Wilma Zimmermann



Krönung des Maikönigspaares Karl-Walter Göbler und Ursula Göckel durch Karl Hofmann

50 Jahre TV / TuS Eudenbach im Jahre 1962



Von links: Karl Göbler, Willi Wilberg, Degenhard Wolf, Karl Hofmann, Johannes Homscheid, Peter Kirschbaum



Von links: Karl Göbler, Karl Hofmann, Johannes Homscheid, Vorsitzender und Festredner Willi Wilberg



Riesenfelge am Reck durch Günter Zens



Vorne v. l.: Peter Kirschbaum, Willi Henseler, Heinz Krautscheid, Günter Zens; hinten v. l.: Rudi Schumacher, Helmut Hombeuel, Edwin Baumgarten



Riesenfelge am Reck durch Toni Schäfer



Barrenturnen mit Peter Kirschbaum, Günter Zens und Olympiateilnehmer von 1936, Toni Schäfer (Orscheid)



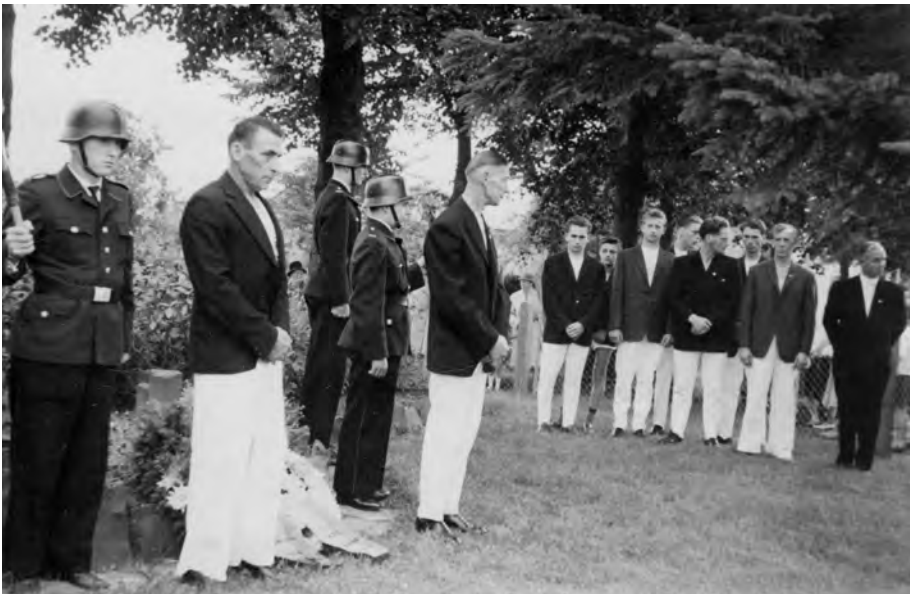
Die Ehrengäste des TuS 1962



Der TuS Vorstand von links: Manfred Brabender, Paul Zumhoff, Heinrich Strößer, Heinz Faßbender, Helmut Massek, Karl Göbler



Die Ehrengäste des TuS 1962



Kranzniederlegung an der Kirche durch Toni Schäfer und Peter Kirschbaum, den Turnern des TV mit dem Vorsitzenden Willi Wilberg

Kranzniederlegung an der Kirche



Die Turner Theo Homscheid, Helmut Hombeuel und Wilfried Kirschbaum mit Vorstand um Willi Wilberg



Kranzniederlegung durch die Turner Toni Schäfer und Peter Kirschbaum



Von links: Karl Göbler, Heinrich Strößer, Willi Wilberg, Paul Zumhoff, Karl Hofmann, Herrmann Meis, Mathias Radermacher, Johannes Neuenhöfer

Zum großen Eklat kam es im Jahre 1974. In der Chronik der KG aus dem Jahre 1975 steht:

Die Eheleute Krämer wollten von der KG die stattliche Summe von 600 DM für die Saalnutzung. Die Turnhalle war zu klein, der Karneval sollte ausfallen. Die Idee wurde geboren, Bürgermeister Hank musste mit ins Boot geholt werden, er sollte hinsichtlich weiterer Nutzung zwischen der KG und den Eheleuten Krämer vermitteln. Termin gemacht, die Eheleute Krämer wurden durch Bürgermeister Hank einbestellt und die KG-Verantwortlichen mit Willi Gewildat, Karl Hofmann, Wilbert Fuhr und Prinz Günter Plaumann fuhren Richtung Rathaus in Königswinter. Ergebnis des Gesprächs: Trotz intensiven Bemühens des Bürgermeisters, gleich Null. Über den Ablauf des Gesprächs schweigt Berichterstatte Wilbert Fuhr, nur soviel, dass die Füße der Wirtin zwischenzeitlich auf dem Schreibtisch des Bürgermeisters lagen. Beschluss des o. a. Vorstandes Ende 1974: Zeltaufbau beantragen. Genehmigung für alle Veranstaltungen einholen, im Zelt feiern und sich amüsieren.

Heidi Schuh im Jahre 1977 war im Jahre 1976/1977 mitverantwortlich für den Aufbau eines Kindertanzcorps. Die Mitgründer der Jugendabteilung der KG, Annelore und Wilbert Fuhr, schrieben in der KG Chronik: Heidi Schuh (Hantschel) probte mit 14 jungen Tänzern und Tänzerinnen, sowie dem Tanzpaar Achim Fuhr und Miriam Schuh zwei Tänze ein. Ferner ist vermerkt: An langen Tischen des Gasthauses Schuh wurden die Stoffe für 16 Uniformen des Tanzcorps zugeschnitten und im Hause Fuhr und in vielen Familien des Oberhaus innerhalb von vier Monaten gefertigt. Fazit: Heidi Schuh hat sich für den Oberhauer Karneval verdient gemacht.

Die Familie Piscal

Es muss im Juni 1977 gewesen sein, so W. Fuhr, als in der Gaststätte Zur Post am frühen Abend ein junges Ehepaar erschien und verkündete, wir sind die neuen Besitzer und Gastwirte der Gaststätte Zur Post. Es waren Arno und Christine Piscal, bis dato die Wirte auf dem Campingplatz Lauthausen bei Hennef.

In einer Ausgabe der Siebengebirgszeitung von Juli 1977 steht folgende Anzeige:

Neueröffnung in Eudenbach „Zur Post“ am Freitag, den 22. Juli 1977; Inhaber: Arno und Christine Piscal; Spitzenbiere BECKS-BIER vom Fass, Reissdorf, echt Kölsch; Gutbürgerliche Küche, Kegelbahn.

Eudenbach oder der Oberhau hatten wieder ein Wirtsehepaar. Arno und Christine waren nicht alleine gekommen, sie brachten die Töchter Antje und Heidi mit, sowie Wilhelm und Erna Piscal als Unterstützer für die Durchführung/Service der Küche und Haushalt.

Das Gaststättenleben in der Post nahm rasante Fahrt auf und noch mehr. Es dauerte 18 Monate und Arno und Christine wurden zu aller Überraschung das Prinzenpaar der KG Spitz pass op und regierten nach dem Motto: „Oberhauer Nächte sind lang“. Während das Prinzenpaar durch die Karnevalszeit tanzte, sorgten Vater Wilhelm und Mutter Erna für den Ablauf und die Führung des Lokals. Dafür wurde ihnen auf der Bühne im Zelt auf dem Dorfplatz Eudenbach die Ehrung und der Dank des Prinzenpaares zuteil. Der General-Anzeiger Bonn schrieb in einem Sonderbericht: „Eudenbacher Tollitäten gingen in die Luft“.



*Tollitäten 1979:
Prinz Arno I. & Prinzessin Christina I.*

Die Luftsportgemeinschaft Siebengebirge aus Königswinter-Eudenbach, mit ihrem Vorsitzenden Felix Brüll hatten die Tollitäten zu einem Rundflug über Bonn und Köln ab Flughafen Köln-Bonn eingeladen. Am Steuerknüppel einer Cessna 172, SkyHawk II (150 PS und 200 km/h schnell), saß der Vorsitzende der LSG. Leider mussten die mit angereisten 8 Funken und Gefolge warten, wurden aber durch eine eingehende Besichtigung entlohnt. Zu aller Freude wurde Tochter Heidi noch das neue

Tanzmariechen der neuen Kinderabteilung in der KG und wurde hierbei von Achim Fuhr über das närrische Parkett tänzerisch begleitet. Entsprechend dem Motto, „Oberhauer Nächte sind lang“, ging das Leben im Gasthaus Piscal weiter. Die Abende und Nächte wurden für die Wirtsleute und für viele Oberhauer lang. Die Vereine und Stammtische gaben sich ein „Stell-dich-ein“. Die Kegelbahn war stets belegt, das Geschäft florierte.

Aus Essen und Köln kamen Freunde von Wilhelm und Erna Piscal, von der Schlesischen Landsmannschaft und feierten bei Speis und Trank tolle Feste in den Gasträumen der Postgaststätte. Für musikalische Stimmung sorgte Günther vom Land. Einer der Höhepunkte im Hause Piscal waren die berühmten Schlachtfeste von Arno und Christine. So mancher Verein wurde nebenbei zur Nach- oder Vorspeise des Schlachtfestes eingeladen. Der gute Geist des Hauses und Metzger Wilhelm Piscal starb 1994. Zu den guten Geistern im Hause Piscal zählten auch Anneliese Bossmann (Küche und Service), Ehemann Ernst und Sohn Willi (Thekenbetrieb), sowie u. a. Gabi Wolter, als Küchenfee.

Das Extra-Blatt schrieb am Mittwoch, den 17. September 1997: Behagliche Gastlichkeit im Siebengebirge; Mit Leib und Seele Gastwirte, Christine und Arno Piscal führen seit 20 Jahren erfolgreich die Gaststätte „Zur Post“ in Eudenbach.

Am 12. Mai 1999 hieß es: Christine Piscal wird 50 Jahre jung und der Oberhau feiert mit. Alle wollten Christine, die charmante und freundliche Wirtin, gratulieren und umarmen, mit ihr singen und feiern (siehe Oberhau aktuell, Ausgabe Juni 1999, Seite 9). Doch die ganze Freude dauerte nur 13 Monate, Christine Piscal starb am 9.6.2000 nach kurzer, schwerer Krankheit.

Im gleichen Jahr verstarb der gute Geist der Küche, Erna Piscal.

Doch für Arno und Antje hieß es weitermachen, so auch mit dem Schlachtfest im September 2000 mit der Überschrift: „Wie die Sau im Oberhau“.

Auf einem rustikalem Holztisch wurde die Sau aufgetischt. Die Schweinerei bestand aus einer Kartoffelsuppe mit Speck, Griebenschmalz mit Fladenbrot, decke und dünne Rippchen, kleine Eisbeine, kleine Haxen, gekochte Schweineschwänze, Bauspeck, kleine Mettwurst usw., dazu Sauerkraut mit Speck, Bohnenröllchen im Speckmantel. Zur Verdauung gab es einen „Hellen aus der Kelle . . . und das Ganze zum schweinischen Preis von nur 21,99 DM am Sonntag den 23.9.2000, 19.00 Uhr und am Sonntag, den 24.9.2000, 18.00 Uhr

Bitte um Voranmeldung bei Arno und Antje; Tel: 02244 - 6286

Kirmes in Eudenberg

von Freitag, den 15. bis Dienstag, den 19. September 1995



Freitag, den 15. 9. im Zelt bei Arno DISCO
An allen anderen Tagen KAFFEE und KUCHEN
Samstag bis Montag ALLEINUNTERHALTER
Täglich in der Knochelecke HÄHNCHEN-KNOBELN

CHRISTINES KÜCHE BIETET AN:

BACKFISCH
HERINGSSTIP
FRISCHE MUSCHELN
JUNGBULLEN RIPPSTEAK



GASTSTÄTTE

„Zur Post“

Bes. Arno Piskol

Tel. (0 22 44) 62 86

Eudenberg Str. 89 · 53639 Königswinter



SUPERFRISCHE SEEMUSCHELN

Von der Küste bis zur Küche in Meerwasser vakuum verpackt.

Zubereitung auf

Rheinische Art und auch als **Muschelsuppe**

VIER-LÄNDER-SCHNITZELPLATTE

Schnitzel aus Schweinerücken-Steak

ungarisch
österreichisch
schweizerisch
deutsch

mit Paprikasoße
auf Wiener Art
mit Käse-/Sahnesoße überbacken
mit frischen Champignons



dazu Reis, Pommes Frites, Croquetten und Salat

DM 19,50

GASTSTÄTTE „ZUR POST“
EUDENBACH

Auf Ihren Besuch freuen sich
Arno u. Christine Piskol, Tel. 0 22 44 / 62 86



Donnerstag, 23., bis Dienstag, 28. Oktober

SCHLESISCHES SCHLACHTFEST

Echt schlesische Wellwurst
Brüh-Polnische
Rohe Polnische
Krakauer



Auch
alle zum
Mitnehmen

GASTSTÄTTE „ZUR POST“ · EUDENBACH

Telefon 0 22 44 / 62 86

Auf Ihren Besuch freuen sich Arno und Christine Piskol

Kirmes in Eudenbach

Arno bietet an: Vom 20. – 22. September '97

Heringsstip

mit Salzkartoffeln und Salat

Jungbullen-Rippsteak

500 g – mit gefüllter Folienkartoffel und Salat

Backfisch in Bierteig

mit Brötchen

Bratfisch „Finkenwerder Art“

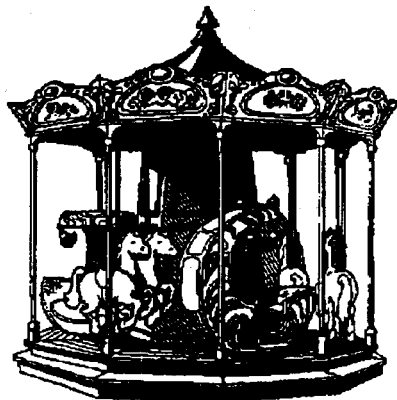
mit Specksauce, Petersilienkartoffeln, Salat

Portion frische Muscheln

mit Schwarzbrot und Butter

Seezungenfilet

mit Petersilienkartoffeln, Sc. Hollandaise,
Blattspinat oder Salat



Gaststätte Zur Post Eudenbach · Telefon 02244 / 6286

Endlich wieder eine Frohnatur!

(Von unserem Korrespondenten W. Fuhr)

Aus dem Breslauer Tagesblatt: Geburten diesen Monats:

In Frauenhain, Kreis Ohlau, wurde

Arno Heinz Piskol

Sohn der Eheleute Wilhelm Ernst Piskol und Erna Johanna Piskol, geborene Tschirne, geboren.

Der neue Erdenbürger (48 cm Länge und 2.600 gr. Lebendgewicht) fiel sofort durch seinen fröhlichen Gesichtsausdruck (siehe unsere Abbildung unten) und dem charmanten Wesen auf. Gratulation an die stolzen Eltern auch vom General-Anzeiger!



Arno gutgelaunt wie wir ihn kennen, links Bruder Willi.



*Der Vorstand von Oberhau aktuell,
Wilbert Fuhr und Helmut Alda, gratuliert
Arno Piscal zum runden Geburtstag*





Christine Piscal, die Seele der Gaststätte



Erna Piscal, die Küchenfee



Anneliese Bossmann, die Serviererin diesmal im Bauernzimmer



Gaststättenansichten



Gaststättenansichten



Die Tänzer Christine und Arno im Jahre 1994



Ernst Bossmann 1965



Die TuS A. H. gratulieren Arno und Christine zur Silbernen Hochzeit; v .l., Christine Piscal, Dieter Struwe, Josef Schumacher, Michael Ridder, Arno Piscal, Wilbert Fuhr



Buchvorstellung „Der Einsatzflughafen Eudenbach“ November 1998; v. r. Karl Hofmann, Bürgermeister Herbert Krämer, Wilbert Fuhr, Bürgermeisterin von Bad Honnef, Wally Feiden, Die Zeitzeugen zum Flugplatz: Herrmann Silgmann aus München-Germering und Annelore Gers-Klör aus Buchholz-Seifen



Peter Placke, Hugo Korn, Hartmut Strauch



Von links: Maria Schmitz, Käthi Quirrenbach, Josef Hensen, Helene Gewildat, Gottfried Schmitz, Leni Hauseur, Agnes Otto, Katharina Hensen



Karl-Hermann Uhlenbroch und die Sau vom Schlachtfest



Ferdi Kürpik und Günter Steeg



Rosalia Gratzfeld, geb. Schumacher; Lieschen und Werner Böhme im Jahre 1989



Der Kegelclub und Sänger, v. l.: Hildegard Eter, Renate Weber, Annegret Struwe, Burgel Weber, Annemie Struwe, Heidi Herrmann und ihre besseren Hälften



V. l.: Bruno Efferoth, Gisela und Ludger van der Pütten-Blumh, Jean Schumacher



Leichter Umtrunk der Alten Herren Fußballer des TuS; v. l.: Wilbert Fuhr, Dieter Struwe, Bruno Efferoth



Der Mauerbau an der Eudenbacher Straße



Gaststättenansichten



Eudenbacher Straßenansicht 1970 (die gibt es nicht mehr)

Die Familie Piscal oder die Gemeinschaft Piscal gab es nicht mehr. Die Chefin Christine, sowie Wilhelm und Erna Piscal waren verstorben, Tochter Heidi hat den Beruf gewechselt und nicht mehr im erlernten Gastronomiebereich tätig, sie arbeitet im sozialen Bereich in Hamburg. Antje heiratete am 20. 10.2001 Edi Kurtenbach und wohnt in Königswinter-Hühnerberg. Die Träume der Familie Piscal, Erweiterung der Gaststätte mit Fremdenzimmer und kleinem Saal, einer Gastronomie am Segelflugplatz Eudenbach sind verfliegen.



Wirt Arno Piscal mit Tochter Antje

Am 29.2.2004 wird der Gastronomiebetrieb Piscal eingestellt, eine 27-jährige Geschichte ist beendet. Arno zog in Richtung Hamburg-Pinneberg, Richtung Tochter Heidi.



Das Piscal-Team beim Abschied im Jahre 2004

Quellenverzeichnis

- Archiv des Rhein-Sieg-Kreises (Dokumente)
- Archiv der Stadt Königswinter
- Archiv Wilbert Fuhr
- 100 Jahre TuS Eudenbach 1912 e. V.





Gaststätte Zur Post
EUDENBACH-Stadt Königswinter
 (zwischen Siebengebirge und Westerwald)



Bebilderte Dokumentationen Die Gaststätte Schellberg



Kleiner Gesellschaftsraum



Aus früherer Zeit: Die vier Schneidersdamen, Helene Engers, Wirtin Frieda Schellberg, Lieschen Schneider, „De Tant Lies“, Anna Limbach



Gaststätte Bannauer mit Saal



Stolze Oberhauer, v. l.: Johannes Weber, Dr. Bernhard Frings (Arzt und Vors. des Schützenvereins) Josef Spinat, Mai Honnef, Adolf Brabender, Wilhelm Schneider (Postillon und Posthalter in Eudenbach 1900) Peter Quirrenbach sen., Peter Quirrenbach jun., Josef Eich, Franz-Josef Honnef sen. (Gastwirt Honnef/Wiesgen), Wilhelm Saal, Ferdi Hoguth, Jean Dohle (Jedo Quirrenbach), Käthe Wiesgen (spätere Wirtin Gaststätte Wiesgen) Jakob Wiesgen (Gastwirt) Johann Homscheid, Albert Schellberg (Gastwirt der Gaststätte Schellberg)



Gaststätte Zur Post
 EUDENBACH-Stadt Königswinter
 (zwischen Siebengebirge und Westerwald)





Gaststätte Zur Post, Ortsmitte Eudenberg, Freigabe Bez. Reg. Rheinland Pfalz, Nr. 397/144